

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
15. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

### Halle'sches Begeblatt.

Abonnenten: 50 Btg. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post unter Nr. 2009 St. 1,50 pro Quart. egl. Bestellg.  
Sonderdruck pro Jahr, fortgesetzt zu 12; anderwärts nur  
gegen 50 Btg. Anzeigen 75 Btg. Bei Mehrzahlungen Rabatt.

Haupt-Expedition:  
Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Dachritzstraße).

Ergeben wollen keine Kündigungen entgegen.  
Verboten täglich nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

### Halle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Halle'sche Kasse (Verlag), Halle, Brühlmann u. S.  
Zweites Gesch. (Verlag), Halle, Brühlmann u. S.  
Kassa (Verlag), Halle, Brühlmann u. S.  
Verwaltung: Hr. Meißner 16 (Eingang Dachritzstraße), Ecke S.  
Eingangsbil. 4-5 Uhr nachmittags.  
Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare keine Kostenpflicht.  
Preis und Verlag von H. Raschig in Halle a. S.  
— Fernsprecher 518. —

### Einladung zum Bezug des „General-Anzeiger“.

**D**er „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ ist mit seiner täglichen Auflage von über 40000 Exemplaren die gelesenste Zeitung in Halle a. S. und hat von allen hier erscheinenden Zeitungen die grösste Abonnentenzahl! . . . . .  
**In jedem Hause durchschnittlich 3 Abonnenten.**

Zum bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns hierdurch, zum Abonnement auf den „General-Anzeiger“ ganz ergebenst einzuladen. Der „General-Anzeiger“ ist eine absolut unparteiische Zeitung. In populär geschriebenen Leitartikeln orientiert der „General-Anzeiger“ seine Leser über alle wichtigen politischen Verhältnisse und Geschehnisse und gibt in einer fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Aufschauung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst und gute Informationen ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung und ist der „General-Anzeiger“ unweifellos das bekanntestgeschickte Blatt in allen kommunalen Angelegenheiten der Stadt Halle. In ausführlicher Weise berichtet der „General-Anzeiger“ ferner über Theater und Musik, Gerichtsverhandlungen, Vereinsangelegenheiten und alle sonstigen bemerkenswerten Ereignisse. Der „General-Anzeiger“ ist zugleich amtliches Verordnungsblatt des Magistrats. Sämtliche Befehle, Entscheidungen des Magistrats erscheinen offiziell nur in dem „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Illustrationen über aktuelle Ereignisse werden auch fernerhin im „General-Anzeiger“ erscheinen.  
Mit seinen beiden wöchentlichen Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Bauernfreund“ kostet der „General-Anzeiger“

## monatlich nur 50 Pfennige frei ins Haus.

Am Fenilleten gelangen im nächsten Quartale wieder zwei entzückende Romane zum Abdruck. Zunächst veröffentlicht wir:

### „Vetter Martin.“

Ein Dorf-Roman von A. von Hahn.

Wobem kommt unsere langjährige geschätzte Mitarbeiterin Gräfin Blanche Corony wieder zum Wort, mit ihrem hochspannenden Roman:

### „Eva.“

Beide Romane dürften sich des ungeteiltesten Beifalls unserer verehrten Leserinnen sicherlich erfreuen.

### Inserate haben im „General-Anzeiger“ den denkbar grössten Erfolg!

Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von der Haupt-Expedition, gr. Ulrichstraße, eingang Dachritzstraße, sowie von sämtlichen Filialen und Erträgen in jederzeit entgegengenommen. Nach sämtliche Postanhalten des Reiches, sowie alle Landbriefträger nehmen Bestellungen auf den „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ zum Preise von Mh. 1,50 pro Quartal egl. Bestellgeld entgegen.

### Von Königs Gnaden.

Roman von Julia Joffé.

(Fortsetzung.)

(Schloßherren verboten.)

„Sieh, da ist Mama!“ rief eine frische Stimme.  
„Erich“, hammelte sie wie von Sinnen und blickte auf das Weiberpaar, welches ihr entgegentrat.  
„Komma nur gleich hier herein, Mama“, fuhr Erich fort und zog die Weiberstehende in das Zimmer, die Tür fiel hinter ihnen in das Schloß. „So, Albrecht, nun können wir Mutter gleich um ihren Rat bitten.“  
Dagmar hatte ihr Gleichgewicht wieder gewonnen. „Wo kommst Du her?“ fragte sie ihren Liebting in strengem Tone, den dieser so gar nicht an ihr gewöhnt war.  
Aufbrausend erwiderte er: „Glaubst Du, ich liebe fern, wenn meinen Bruder ein jo fürchterbares Schicksal trifft?“  
„Wer teilte es Dir mit?“  
„Die Zeitungen, liebste Mama, und da nimmst Du an, ich wäre still in der Presse geblieben? Aber das ist noch nicht alles, denn hier erfuhr ich erst, daß alle Teufel los sind.“  
„Berzich nicht, daß Du mit einer Dame sprichst, Erich, und vermeide solche burlesken Wendungen.“  
„Mein Gott, Mama, wenn man Dich ansieht, sollte man nicht glauben, was für Geschichten hier getrieben sind. Während in mir alles lacht und gähnt, steht Du schüchtern und wie immer vor uns, als ob Dich das alles nichts angehe.“  
„Du weißt wohl nicht mehr, wen Du vor Dir hast, Erich?“  
„Berzich, Mama, wenn ich mich vergessen habe, aber Deine Ruhe verleihe ich nicht.“  
„Erlaube, mein lieber Erich, daß ich einmal das Wort nehme“, unterbrach ihn Albrecht, „ich glaube, Mama hat von der Rede des Schulzen noch nichts gehört.“  
Da war sie, die Befähigung! Dagmar sank auf einen Stuhl nieder; sie sah, wie es herankoch, das Schicksal, welches ihren ganzen Bau in Trümmer schlug, alle ihre Hoff-

nungen begrabend. Sie hörte nur wie im Traum Erich fortfahren, welcher die Rede Pagels wiedergab, wie er sie vernommen hatte. Es war ihr, als müsse sie in die Ferne lauschen zu dem Zimmer hin, wo die Herren bei dem Kranken weilten, wo das Immediatgericht an den König wohl schon unterzeichnet wurde — und sie sah hier ohnmächtig, ausgehoben, in Gegenwart des Menschen, den sie liebte von seiner Geburt an. In diesem Gefühl kreuzten sich ihre Blicke mit denen Albrechts, welcher seine mächtigen Augen mit einem seltsamen Drohen auf sie richtete, ehe er begann: „Ich sehe Dich tief erschüttert von meinem Schicksal, Mutter, und ich danke Dir dafür. Daraus ersehe ich, daß auch ich ein Auzerch an Deine Liebe habe.“  
„Aber Albrecht, wie Du redest“, unterbrach ihn Erich, „ich glaube, Mama, er denkt, weil Du mich wirklich stets ein wenig vorgezogen hast. Du siehst eine böse Steifmutter.“  
In Dagmars Wangen flieg es auf, das Antlitz bis zur Stirn rot überflutend — die stolze Mutter schämte sich vor ihrem Knaben, und daß sie das tat, das wußte der eine dort, der mit zwingendem Auge auf sie hinschielte.  
Das war keine einzige Rede, die er an der nahm, die ihm sein Leben bisher so arm gemacht hatte.  
Eich nähernde Stimmen riefen Erich an die Tür.  
„Mein Gott, wo stehst Du denn, Albrecht?“ erlöste Onkel Jobst's Stimme, der in Begleitung von Schöndel heran kam, „sieh da, mein Junge, auch hier?“  
„Ich bin doch auch ein Selbst, sollte ich da fern bleiben?“ war Erich's stolze Antwort.  
„Wov gelangt, mein Sohn, und darum darfst Du auch Deinen Bruder begleiten, der Vater will ihn sehen. — So, hier finde ich Dich, Schwaigerin, bei Deinen beiden Söhnen“, ein ironischer Klang lag in den letzten Worten.  
„Ich soll zum Vater kommen?“ fragte Albrecht freudig bewegt, „habest ihm denn die Aufregung nicht?“  
„Ganz im Gegenteil, mein Sohn, aber es passieren dort Dinge, die Dich verflucht nahe angehen, und Dein Vater will

### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser traf am Donnerstag zur Begrüßung des Königs von Dänemark in Berlin ein und fuhr mittags in Begleitung des Königs mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark zum Frühstück nach dem Kronen Palais.

Der chinesische Gesandte in Berlin hat sich über seine Auffassung der Lage in Ostasien geäußert.

In Berlin fand am Donnerstag die hundertjährige Jubelfeier der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur statt.

### Die Krise in Ostasien.

Halle, 18. Dezember.

Schon Monate lang dauert der Konflikt zwischen Rußland und Japan, ohne daß eine Entscheidung abzusehen wäre; immer lauter wird jedoch in Berlin ein und mehr mittags in Begleitung des Königs mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark zum Frühstück nach dem Kronen Palais.

„Ich bitte Sie, in diesem Augenblick in mir den Gedanken und nicht den Diplomaten zu sein, und als Selbstverständliche ich Ihnen offen und ehrlich, daß ich keinen Anhalt dafür habe, ob es zum Krieg oder zu einer Einigung zwischen Rußland und Japan kommen werde. Denn über den Inhalt der russischen Antwortnote weiß ich absolut nichts. Wenn Sie mich nun weiter über die Haltung Chinas in einem etwaigen kriegerischen Konflikt befragen, so sind die Meinungen hierüber in meinem Vaterlande sehr, jedoch in den nächststen mir in den Ostprovinzen, sehr geteilt. Es gibt bei uns nicht wenig Leute, die der Ansicht sind, daß, wenn wir unsere Neutralität aufgeben, zugunsten mir jedenfalls beizulegen sein werden, die die Fische, herabzu müssen.“ Der Gesandte gebraucht natürlich diesen vollständigsten besten Ausdruck, der sich aus seinem Munde um so deutlicher anhört und wirft. „China selbst“, fuhr Hin-tschang fort, „ist heute viel zu schwach, um seine Rechte in der Mandchurie wahrzunehmen. Wir müssen vorläufig alles so geduldig tragen, wie es ausnahmsweise dort ist. Man schlägt ja nun schon so lange auf und ein. Welche tun ja die Schiffe, und mein Vaterland empfindet sie schmerzlich, aber zugrunde gehen wir nicht daran, und so werden wir auch die Mandchurische Sache überleben. Es ist in China noch viel Kraft und Fähigkeit vorhanden, besonders im Innern des Reiches. Es vor wenigen Jahrzehnten waren wir mit unserer konzentrierten Art ganz gut ausgekommen. Nun augenblicklich man uns jetzt auf den Weg der Reuerung. Die Notwendigkeit, diesen Weg zu beschreiten, wird auch bei uns immer weiteren Kreisen klar. Es wird vielleicht auch bei uns einmal der Moment kommen, daß wir nicht mehr so hinnehmen, wie wir sie jetzt akzeptieren müssen.“ Der Gesandte hatte mit dieser Wendung auf die Möglichkeit einer militärischen Erklärung Chinas hingewiesen, und dies hat obigem Mitarbeiter Gelegenheit, Bemerkung über die jüngsten Meldungen zu befragen, die seine Abreise von

Der Sanitätsrat aber begab sich nach unten in die Wohnräume, wo er die Freunde zu finden hoffte.  
Da lud da draußen auf dem Schloßplatz ein Mann an und ein Schwirren von Stimmen, daß der alte Herr erklam an das Fenster alle: „Mein Gott, wurde denn der Park lebendig, wor ganz Stedow an den Weinen!“  
Lobst von Selbig kam schon mit Schöndel angepumpt, der Landrat und Moderow folgten ihnen auf dem Wege.  
„Tornauer Kinder, Moderowchen“, rief der alte Herr schmunzelnd, „und die Stedowener lassen sich auch nicht lumpen, das ist eine große Mandchurdeputation. Gehen Sie acht, Landrat, unser Junker ist ein ebenjo populärer Mann hier in der Gegend, wie unser Reichsfangler im ganzen Deutschen Reich, sie leben es nicht, daß er ihnen genommen werden soll. Kommen Sie es sehen, Sildgert? Sie kommen alle, Mann für Mann. Wie jagt doch die alte Pagel: „Für unsere Junker, da lassen wir unser Leben!“ Es ist eine stille Sorte hier zu Land, die redet nicht viel, aber sie handelt. Sehen Sie, Waldau, jetzt tritt der Sprecher vor, es ist Grundler, und neben ihm steht der Stedowener Schulze, brave Bauern sind es — und da kommt auch unser Junker auf die Terrasse, Erich begleitet ihn.“  
Die Herren hatten die Fenster geöffnet, sie sahen es nicht, daß eine bleiche Frau am Fenster des Nebenzimmers stand, Dagmar leerte ihren Reibensfeld bis zur Weige. Steiner sollte merken, daß ihr stolzes Herz heute für immer geordnet war, denn die Herrschaft war ihren Händen entglitten.  
Die Worte des Nebenben verlangten in schwachem Echo







# Personal-Gesuch.

Für mein im April 1904 Gr. Ulrichstrasse 60/61 zu eröffnendes Warenhaus suche ich per 1. Februar resp. 1. März für folgende Abteilungen

## tüchtige Verkäuferinnen.

### Gruppe 1.

Zu melden: Sonnabend den 19. Dezember zwischen 12 und 4 Uhr.

- Kurzwaren
- Besatzartikel
- Konfitüren
- Konserven
- Lederwaren
- Parfüm und Seife
- Nippes und Vasen
- Galanterie
- Bijouterie
- Papierwaren
- Herren-Wäsche u. Krawatten
- Herren-Hüte und Mützen
- Kleiderstoffe
- Futterstoffe
- Wirtschaftsartikel
- Glas, Porzellan und Steingut

### Gruppe 2.

Zu melden: Montag den 21. Dezember zwischen 12 und 4 Uhr.

- Leinen- und Baumwollwaren
- Damen- und Kinderwäsche
- Taschentücher
- Tischzeug
- Schürzen
- Stoffhandschuhe
- Glacé- Handschuhe
- Korsetts
- Strümpfe
- Wollwaren
- Woll-, Strick- u. Häkelgarne
- Trikotagen
- Rüschen und Balayeusen
- Sammet- und Seidenband
- Spitzen und Schleier
- Sammet und Seidenwaren
- Garnierte u. ungarnierte Hüte
- Blumen und Federn

### Gruppe 3.

Zu melden: Dienstag den 22. Dezember zwischen 12 und 4 Uhr.

- Tapiserie
- Damen-Konfektion
- Mädchen-Konfektion
- Schulwaren
- Teppiche, Linoleum, Felle
- Gardinen
- Tischdecken etc.
- Bettstellen
- Betten und Bettfedern
- Reise- Utensilien
- Korbwaren
- Holzwaren
- Spielwaren
- Schirme
- Lampen und Gaskronen
- Alfenide- und Nickelwaren

Ich bitte, genau die Meldungstage für die einzelnen Branchen zu beachten.

# Warenhaus Leopold Nussbaum

Barfüßlerstrasse 5.

H. hausschl. Wurstschmalz, p. Pfd. nur 70 Pfg., empf. stets frisch Gust. Friedrich, Bургasse.

Vorzügliche Masse zum Füllen von **Heftegraphen** M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Welt-Panorama Gr. Ulrichstr. 6, 1. Etzfl. u. 2-10. Paris.



## S. WEISS,

Halle a. S.

Empfehle in besonders reichhaltiger Auswahl zu niedrigsten Preisen:

### Winter-Paletots

in neuesten Stoffen und feinsten Qualitäten,

### Ulster-Paletots, moderne Tracht,

### Fantasie-Paletots, neueste Façons,

### Loden-Pelerinen, wasserdicht,

### Loden-Joppen,

### Jagd-Joppen und Röcke,

### Knaben-Joppen, Schul-Anzüge,

### Livree-Bekleidung, Schlafrocke.

## Gebr. Gruneberg,

Gelbststr. 41,

halten bestens empfohlen zu

### Weihnachts-Einkäufen:

#### Schlittschuhe

in nur guter



Qualität als:

Schraubenschlittschuhe, Club, Merkur, Triumph, Lux, Roland, Schneewittchen und Kondor

in polster- und vernickelt.

Reiche Auswahl in

#### Kinderschlitten

jeber Art.

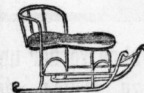
Große Auswahl in

#### Werkzeugkasten

für Kinder und Erwachsene.

Wirtschaftskarten, Land- sägkarton u. Karten.

Preispr. 2096.



## Photograph. Apparate

zu Originalfabrikpreisen unter Garantie bei

### Hugo Peter,

Alte Promenade 35, an der Hauptpost.